

Per Klick zum Sterneko

Stadt baut Homepage mit „i-city“ aus – Geo-Daten als Grundlage

Auf den ersten Blick sieht das neue Online-Angebot der Stadt Hall unscheinbar aus. Doch das täuscht: Hinter der Schaltfläche „i-city“ auf der Startseite verbergen sich nützliche Funktionen und Infos für Bürger.

THUMILAN SELVAKUMARAN

Schwäbisch Hall. Nutzer können im Internet auf www.schwaebisch-hall.de den Schulweg berechnen, auf einer Karte Dienstleister und Firmen suchen oder die nächste Bushaltestelle finden. Beim Klick darauf erscheinen die Fahrzeiten.

Das Standortinformationsportal basiere auf den Daten des Geoinformationssystem (GIS), das die Stadt seit vielen Jahren nutze, erklärt Harald Schmidt vom Fachbereich Planen und Bauen. Das Vermessungsamt habe dort alle Geo-Daten der Stadt mit Grundstücksflächen, Kanalsystemen oder Naturschutzbereichen erfasst. „Aus Datenschutzgründen ist nur ein Teil auf ‚i-city‘ zu sehen“, sagt Thomas Gerstenberg, Pressesprecher. Anders als bei Google-Street-View sind Häuser nur schemenhaft zu sehen, Personen nicht zu erkennen (siehe Seite 17).

„Wir haben zum Start bereits 3000 Objekte erfasst“, berichtet Klaus Lindenmeyer, der als Projektleiter der T-City-Bewerbung das Vorhaben ausgearbeitet hat. Bürger können nun im ersten Schritt Hotels, Gastronomen, Q-zertifizierte Betriebe, Hall-Aktiv-Mitglieder und öffentliche Einrichtungen sehen.



Oberbürgermeister Hermann-Josef Pelgrim schaltet das neue Standortinformationssystem „i-city“ mit einem Klick frei. Mit dabei (von links): Harald Schmidt, Klaus Lindenmeyer und Thomas Gerstenberg. Foto: Weigert

Ziel sei, alle Betriebe und Angebote zu erfassen sowie Bürger allumfassend zu informieren.

Hinter den Objekten im Internet verbergen sich weitere Angaben und – falls vorhanden – direkte Links zu den Anbietern. „Das Portal wird nie fertig sein. Es wächst stetig, da immer neue Daten hinzukommen“, erklärt Lindenmeyer.

Den Benutzer erwartet zu Beginn eine Stadtkarte. Diese kann er per Mausrad vergrößern. „Je näher man herangeht, desto detailreicher werden die Infos“, erklärt Harald Schmidt. Verschiedene Karten sind hinterlegt: Stadtplan, Katasterkarte und sogenannte Orthophotos. „Die Stadt wurde dafür aus der Luft maßstabsgerecht abfotografiert“, sagt Lindenmeyer. So ließen sich Wege direkt am Bildschirm abmessen. Werkzeuge im Portal ermöglichen dies. Hochwassergebiete und

Grundstücksdurchschnittspreise können eingeblendet werden.

In das Suchfeld können Bürger beispielsweise „Sterneko“ eingeben und bekommen auf der Karte die entsprechenden Restaurants angezeigt. Bei einem Klick wird der Nutzer zum Angebot geleitet.

Geplant war, dass auch Bauplätze in die Karte integriert sind. Das hätte gut zum Verkaufsstart an der Breiteich gepasst. „Das Projekt verzögerte sich jedoch um zwei Monate“, so Thomas Gerstenberg. Grund: Das Vermessungsamt habe ein neues Datensystem erhalten. Es wurde von Windows auf Linux umgestellt. „Das hat länger gedauert als geplant.“ Nach den Ferien sollen die Bauplätze folgen.

In Zukunft soll „i-city“ noch weiterentwickelt werden. Gerstenberg: „Wir planen frei zugängliche Computer-Terminals am Kocherquartier, Spitalbach, in der Katharinenvorstadt und am Hällisch-Fränkischen Museums.“ Passanten könnten von dort bequem auf die Informationen zugreifen – „wo ist das nächste Café, welche Sehenswürdigkeiten gibt es in der Nähe.“ Lindenmeyer will Kameras aufstellen. Sie zeigen Baustellen, wie jetzt bereits schon die des Kocherquartiers.

Die Stadt erweitert das Angebot stetig. Anregungen der Bürger sowie Links und Infos von Firmen per E-Mail an i.city@schwaebischhall.de

Schwäbisch Gmünd folgt dem Haller Beispiel

Server Die Firma IBB aus Langenfeld publiziert die Daten im Internet. IBB will eine ständige Erreichbarkeit des Angebots für die Bürger garantieren.

Daten Die Daten werden von den städtischen Fachbereichen eingepflegt. Bürger

können Karten und Luftbilder direkt ausdrucken oder als PDF abspeichern.

Vorbild Einige Städte bieten das Infoportal der IBB im Internet an. Hall hat das Angebot gemeinsam mit der Firma verfeinert. Schwäbisch Gmünd war vom Hal-

ler Modell überzeugt – und hat nun den Kaufvertrag der IBB unterschrieben.

Kooperation Die Gemeinden Michelfeld, Rosengarten und Michelbach aus der Verwaltungsgemeinschaft überlegen, in das Projekt einzusteigen.